



Sprenger, Hildesheim

Thomas Trenckmann

Chronologie des Rittergutes Wendhausen

1559, 12.2. Vertrag des ehem. Hild. Bürgermeisters Harmen Sprenger mit Philip von Bortfeld über seine Güter in Lobke, Dinklar und Wendhausen¹

1559, 10.4. Kloster Marienrode verkauft seine Besitzungen in Wendhausen mit allen Rechten in Dorf, Feld und Wald an Philip von Bortfeld.²

1559, 10.8. Vertrag über das Bauland unterhalb des Dorfes

1562, 1.4. Urkunde über den Kauf des Sprengerschen Sattelhofs „Saukopfsweide“: Philipp von Bortfeld erhält von Harmen Sprenger unter Zustimmung der Lehensherren derer von Salder „*fünff Hove Landes, samptt einem freien Sadelhoiffe die Sawkoipswide genannt, bei dem Dorpff Wenthausen, mit der Schefereie, darselbst unnd fünff Holtzdeilungen in der Ilse, alle gelegenn im Gerichte Stewerwald, deinstfrey, schatzfrey mit aller Oberrickait und alle iren Zubehörungen unnd Gerechtigkaiten*“³

1563, 25.6. Bischof Burchard v. Oberg übergibt Farmsen und „*Wendhausen, darin vier Acker=Leute und achte Kothsassen wohnen, samt ein Meyer=Hoffe zu Dingler, mit Diensten und Unter=Gerichten*“ an Philip von Bortfeld.⁴

1564: Philip stirbt Anfang des Jahres.⁵ Christoph von Bortfeld († 1588), und sein Bruder Henning erben die Wendhäuser Güter nach dem Tode ihres Bruders Philip. Henning wird 1566 von seinem Bruder abgefunden.⁶

1565: Pfandvertrag über die Immobilien, Taxierung des Bortfeldschen Gutshofes⁷



von Bortfeld

Bis Ende der 1560er Jahre hat Bortfeld den größten Teil des Landes der Ackerhöf eingezogen⁸ „*Denn auff die drey Hoff- Plätze der Halbspänereyen , wovon ein groser Theil des Landes bey dem adelichen Hoff geleyet ist, hat man drey Köther gesetzt.*“⁹

1581: Heinrich von Bortfeld (1559-1607), Sohn von Christoph v. Bortfeld und Hille (Hilda) v. Velten (Veltheim, †1610)¹⁰ heiratet Margarete von Münchhausen.¹¹

1588: Christoph v. Bortfeld stirbt¹² und wird in der Wendhäuser Kapelle bestattet¹³

1589: Errichtung einer Wassermühle nördlich des Gutshofes¹⁴

1590, 26.1.: Heinrich v. Bortfeld überfällt mit seinen Leuten Ottbergen, um nach Streit mit den Holzgenossen seine Besitzansprüche im westlichen Vorholz durchzusetzen.¹⁵

1596, 22.3. Neues Gutachten über den Wendhäuser Adelshof. Es werden 6 Fischeiche erwähnt.¹⁶

1603 Heinrichs Tochter Lucia heiratet in Wolfenbüttel den Arnd von Wobersnow (1573–1621). Aus der Ehe sind 10 Kinder hervorgegangen¹⁷, darunter die Brüder Christoph Carsten und Arnd (Arnold) von Wobersnow († 1656).¹⁸

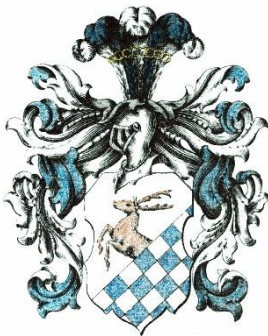
1606 Verschreibung des adeligen Hofes an Heinrichs Schwiegersohn Arnd von Wobersnow.¹⁹ Er spielte unter Herzog Friedrich Ulrich als Münzmeister eine sehr unrühmliche Rolle im sogenannten

Regiment der ungetreuen Drosten um Anton von der Streithorst. Die Räte/Drosten betrieben Bereicherung, Betrug und Münzverfälschung (Wipper und Kipper).²⁰

1607 stirbt Heinrich von Bortfeld in Nienhagen. Er wird später nach Wendhausen überführt und in der Kirche beigesetzt.²¹ Im Sommer 1607 läßt A. v. Wobersnow eine ca. 3 m hohe Mauer um seinen Gutshof ziehen²² mit mindestens „sechs Schießlöchern“ und einem „Rundeh!“.²³

Im Sommer **1610** stirbt Hille von Veltheim, Heinrich von Bortfelds Mutter. Damit fallen die Lehen in Wendhausen zurück an die von Salder²⁴ Den Eheleuten v. Wobernow werden vom Landesherrn die Dienste und Untergerichte für 30 Jahre bestätigt. Andererseits versprechen sie, die Bauern nicht zusätzlich zu belasten und nach Ablauf der Zeit die einst verschriebenen 3 Halbspännerdienste an das

Amt zurückzugeben.²⁵ Das geschieht nicht. Wobersnow erwirbt die „Dienste der beiden Dorffer Dinckler und Ottberg“²⁶



von Wobersnow

1611 Lehnbrief der Brüder Burchard und Heinrich von Saldern mit Konsens ihres Bruders Jakob für Arnd von Wobersnow u.a. über 7 Hufen zehnt- und dienstfreien Landes und einen wüsten Sattelhof zu Wendhausen²⁷

1612: Kaufbrief über das „Klostergut“: Marienrode kann das Pfand wieder nicht einlösen und verkauft sein Besitztum an Arnd von Wobersnow, Drost zu Moringen²⁸

1621, 31.5. Tod Oberstleutnants Arnd v. Wobersnows

1621 bis 1638 Ägide der Wwe. v. Wobersnow Lucia von Bortfeld, verhehlicht mit Oberstleutnant Johann Jobst von Quernheim²⁹ (1577- 2.2.1678)³⁰ „Herr zu Behme (bei Herford) und Wendhausen“³¹

1630, 15.2. Hilmar von Wobersnow einigt sich (angeblich) mit den Vorholten über das Weiderecht auf der Mönnekenheide³²

1631, 18.10 Abt Ludolf Bauermeister überläßt Lucia Wwe. v. Wobersnow für 800 Taler dauerhaft die Klostergüter in Wendhausen.³³



von Quernheim

1638, 13.1. Lucia stirbt in Wendhausen.³⁴

1638, 26.8.: Carsten Christoph und Rittmeister Arnold v. Wobersnow erhalten das Braurecht in Wendhausen und Nettlingen.³⁵ Sie besitzen Wendhausen und Nettlingen gemeinsam.

1640, 6.6.: Neue Pfandverschreibung für die Brüder Carsten Christoph und Arnold von Wobersnow.³⁶ Die hildesheimer Familie Wiesenhaver ist inzwischen bedeutender Kreditgeber.³⁷

1645, 5.7.: Teilungsrezess zwischen Carsten Christoph und Arnold. Der erstere erhielt Nettlingen, Arnold Wendhausen.³⁸

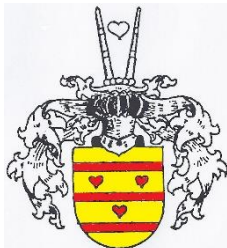
1650 geraten der Gogrefe zu Bavenstedt und Arnold v. Wobersnow in Streit – eine Bauernschar unter dessen Führung verschafft sich gewaltsam Zutritt zum Wendhäuser Gutshof, Kühe werden gepfändet³⁹

1654. Das Amt Steuerwald plädiert für einen Pächter des Gutes, da Wobersnow nicht mehr bezahlen kann⁴⁰

1656, 20.10. : Anna Eleonora von dem Knesebeck, die Witwe des Arnd von Wobersnow des Jüngeren⁴¹, als Eigentümerin und Ise Storre (1597-1679), die Witwe des Bürgermeisters Joachim Wiesenhaver (1589-1641), als Pfandinhaberin des Gutes: Die Zinsen auf das von den Wiesenhavern geliehene Kapital können nicht mehr bezahlt werden.⁴²

1658 werden 366 Morgen ackerbaulich genutzt, dazu kommt noch der Anteil an Brache. Mehr als 80 Mg sind an die Bauern verpachtet, 65 Mg werden offenbar gar nicht bewirtschaftet. Es werden 600 Schafe, 150 Schweine sowie 70 Milchkühe und 50 Rinder gehalten. Im Ilsenwald besitzt man 7 Anteile, im Vorholz 12 „Dehlungen“, Dinklar und Farmsen verrichten 5 Spann-, Farmsen 4 Handdienste, die Wendhäuser bei Vollzähligkeit 14 Handdienste.⁴³ Die Ostseite des Gutshofes ist offenbar eingefriedet durch einen Wall mit Mauer und vorgelagertem Graben.⁴⁴

1664: *“Zu diesem Gut gehoreten 554 Morgen Landes, wovon 7 Hueffen ein Salderisch Lehen“.* Der Verkehrswert wird auf 16.800 Taler geschätzt. Dem stehen Schulden in Höhe von 15.303 gegenüber, d.h. der Fremdkapitalanteil beträgt 91%, davon gehören $\frac{3}{4}$ der Witwe Wiesenhafer“.⁴⁵



Wiesenhaver

1665: Witwe v. Wobersnau verkauft (verpfändet) das Gut Wendhausen an Ilse Storre Wwe. Wiesenhaver auf Wiederkauf⁴⁶ für 16800 Taler. *„Sie hat auch nach Aufkündigung des Bürger= Rechts in Hildesheim ihre Wohnung auf dem Gut genommen, und bis an ihr Ende behalten“*⁴⁷

1667 : Übergabe an den ältesten Sohn Hans Ludwig Wiesenhaver⁴⁸ (1618-1673)

1672, 10.4. *„Wenthausen ein lediges freyes Ritter= Guht“*⁴⁹

1673: Nach Hans- Ludwigs Tod Pachtvertrag zwischen Joh. Christoph Brandis (1624-1678) verh. mit Magdalena Wiesenhaver (1636-1683), und seiner Schwiegermutter Wwe. Wiesenhaver Ilse Storre

1674 Die Witwe Wiesenhafer wohnt im „Grauen Haus“.⁵⁰ Streitigkeiten mit dem Schwiegersohn.

1674: Die Wwe. Wiesenhaver verweigert ihren dienstpflichtigen Leuten einen Nachlaß auf das Dienstgeld, wie es vom Landesherrn im Jahr zuvor für alle Untertanen angeordnet war.

1676, 17.10: Übernahme des Gutes durch den Enkel Joachim Philipp Wiesenhaver (1655 – 1725). Gleichzeitig beansprucht das Besitzrecht ihr Schwiegersohn Johann Christoph Brandis.⁵¹

1679, 13.1.: Ilse Storre ändert ihr Testament und verfügt die Aufteilung ihres Besitzes in drei gleiche Teile.⁵²

1679, 14.5.: Ilse Storre ändert abermals ihr Testament dahingegen, dass ihr Enkel, der Riedemeister Kaspar Heinrich Oppermann (Ratmann der Altstadt Hildesheim geb. 28.10.1639, † 22.12.1688,

begraben 26.12. St. Andreas Hildesheim ⁵³) und die Nachkommen ihrer Tochter Ilse verh. mit Dr. Anton Walthausen, vom Nachlass ausgeschlossen sind, da sie schon abgefunden seien.⁵⁴

1679, 31.5. : Ilse Storre stirbt am 31. Mai und wird am 11. Juni auf dem St. Andreas-Friedhof in Hildesheim begraben.⁵⁵ Wiesenhaversche Erbgemeinschaft⁵⁶ durch Ilse Storres letztes Testament

1/3 Magdalena Wiesenhaver († 1713), jüngste Tochter (heiratet 1680 Dr. Spöer)

1/3 Joachim Philip Wiesenhaver, Enkel († 15.11. 1683) ⁵⁷

1/3 die 5 Kinder des 1673 verstorbenen Sohnes Hans Ludwig Wiesenhaver

Wegen der unübersehbaren Lage beginnen 50 Jahre andauernde Erbaueinandersetzungen, die in einem umfangreichen Druckwerk 1733 gipfeln.⁵⁸

1679, 23.6.: Joachim Philipp Wiesenhaver tritt die Verwaltung des Gutes an. ⁵⁹

1679, 26.- 28. Juni: Inventur des Gutshofes. dazu gehören: „*Die Weiher oder Deiche im Krauttgarten, und ober der Mühlen, item der Borg= und Claußwellendeich*“⁶⁰ *Das Graue Haus im Burgteich, Back-und Brauhaus mit Badstube, Pferdestall unter dem Torweg, Schweinestall, Wagenschauer. Rechts vom Tor Vorwerk mit Hofstube, Speisekammer das Himmelreih genannt, Hofmeisterstube am Tor, Kuhstall, Meyerei. Die lange (große) Scheune, ein großer und ein kleiner Stall. Der Teich im Garten rechts vom Eingang, der lange Teich links vom Eingang, der Mühlenteich und der Klageswellenteich. Ein neuer Stall mitten auf dem Hof, halb mit Stroh und halb mit Ziegeln eingedeckt, Schafstall, Schäferhaus und Mühle.*⁶¹

1680, 15. Juli, Storre- Enkel Oppermann handelt der Wobersnausischen Wolfenbüttler Line für 900 Taler ihr Erb- und Auslösungsrecht ab,⁶² da ihnen eine Rückzahlung der 16800 Taler nicht möglich ist. Lehnbrief der von Salder soll möglichst noch beschafft werden.⁶³

1680, 6. August: die Wendh. Bauern verweigern dem Gut das Abmähen von 12 Mg. Mangkorn. ⁶⁴

1680, 1. Sept.: Joachim Philip Wiesenhaver überträgt für 2200 Taler das Gut an Riedemeister Kaspar Heinrich Oppermann.⁶⁵

1680, 11. Sept.: gewaltsame Stürmung des Gutes durch Oppermann. Magdalena und Joachim Philip Wiesenhaver verschanzen sich auf dem Grauen Haus.⁶⁶ Oppermann warf sie eigenmächtig aus Wendhausen heraus, wurde jedoch daraufhin selbst von der Hild. Regierung vom Gut wieder herunter gesetzt.⁶⁷



Oppermann

1681: die Farmser Bauern verweigern wieder die Erntedienste ⁶⁸

1684: Anbauplan: 94 Mg. Gerste, 89 Mg. Roggen, 32 Mg. Weizen, 30 Mg. Erbsen, 10 Mg. Wicken, 4 Mg. Kohl, Lein, Rübsen, 5 Mg. ohne Anbau⁶⁹, ges. 344 Mg. ca. 90 ha

1685, 31.5. Erneute Besitzergreifung des Gutshofes durch Riedemeister Oppermann auf ein Landesfürstliches Schreiben hin.⁷⁰ Er ist mit Anna Adelheit von Betken verheiratet (1. Ehe).

1688 bis 1696: Nach Oppermanns Tod verpachten die Erben an Johann Wilhelm Wetberg.⁷¹ Streit um die Mönnekenheide.⁷² Die Pachthöhe für das Gut beträgt 450-475 Taler.⁷³

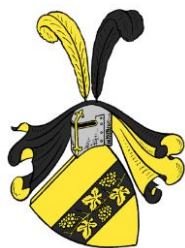
1696-1714 Kaspar Heinrich Oppermann II. (1660 – nach 1734) ist Verwalter und Pächter des Guts Wendhausen,⁷⁴ Pachthöhe 1702- 10: jährl. 650 Taler⁷⁵. Er ist Erbauer des Kruges an seinem heutigen Platz.⁷⁶

1696, 12./ 22. 5. Magdalena Wiesenhaver verh. mit Dr. Johan Georg Spörer überlässt ihre Rechte an Gut Wendhausen der Ilse Leve Oppermann, verwitwete Bullenius und ihrem Bruder Johan Jobst Oppermann.⁷⁷

1697: Die Geschwister Oppermann stifteten den Altar, den Taufengel, das Kirchenbuch und finanzierten wohl auch die Erweiterung der Wendhäuser Kirche. Die beiden Stifterwappen waren ursprünglich am Altar angebracht.⁷⁸



Bullenius



von der Wense

Nach dem Tode Oppermanns geht die Wwe. Anna Adelheit von Betken (†1734) eine 2. Ehe mit Hauptmann Rudolf August von der Wense († 1717.) ein.⁷⁹.

Wie die Geldregister zeigen, entstehen enge Beziehungen zwischen den Gutswirtschaften in Wendhausen und dem Familiensitz im 75 km entfernten Eldingen (Südheide).⁸⁰

1721: Anna Adelheit v. Betken geht eine 3. Ehe mit dem Drosten Alexander Ludwig von Wehye (1682-1745) ein.⁸¹ In dieser Zeit wurde das „neue Haus“ gebaut (heutiges Gutshaus). 1724 Geburt der Tochter Elisabeth Sophia Maria in Wendhausen.⁸²

1730: Bei den Auseinandersetzungen des Drosten mit den Nachbardörfern um das Jagdrecht im Ilsenwalde eskaliert der Streit, als „*der gantze Schwarm von Jäger und Bauhren mit Flinten und Heu= Gabeln aus den so genandten Ilßen Holtze hervor= gesprungen und mich nebst meinen ältesten Stieff= Sohn, einen von Wense dergestalt übel zugerichtet haben, daß auch letzterer wenige Zeit darnach gestorben*“.⁸³



von Wehye

1731: Das Gut verliert vorerst die Dienste und die beiden Krüge in Wendhausen und Farmsen.⁸⁴

1731, 10.3. erstmalige Erwähnung des Neuen Hauses⁸⁵

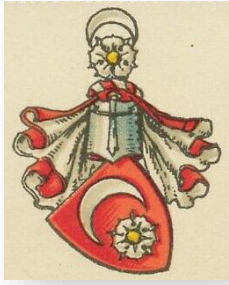
1732, 31.6. Das Amt läßt wg. der Dienste 100 Schafe der Gutsschäferei pfänden. *Es fordert von den auf den ehem. Ackerhöfen lebenden Köthern „Handdienst und zugleich von adelichen Hofe wegen eben solcher Halbspännerhöfe den Spann= Dienst“*⁸⁶

1732: der Drost von Weyhe muß mit seiner Frau das Gut Wendhausen nach dem Urteilsspruch des RKG verlassen. In diesem Zusammenhang wird ein ausführliches „Inventarium“ erstellt.⁸⁷

1735, 18. 5. Besitzergreifung des Gutes durch Johann Justus Wiesenhaver (1680-1750), Urenkel von Ilse Storre,⁸⁸ nannte sich „Erbherr zu Wendhausen“, er bekam das Gut bis Ende 1737 in seine Hand.⁸⁹

1735 Größe des Guts 794 Morgen (ca. 206 ha): 600 Mg. Bördeboden, 53 Mg. Verwitterungsboden, 33 Mg Grünland, 108 Mg. Verpachtet; 24 Anteile am Ilsenwald und am Vorholz; 500 Schafe; ca 150 Rinder; Bierbrauerei; Branntweinbrennerei.⁹⁰

1737: Gerichtliche Einweisung des vormaligen Gutsherren, den Drosten A. L. von Weyhe.⁹¹



von Stopler

1745, 3. 12. Der Drost v. Weyhe stirbt in Wetzlar.⁹²

1746: die Erbin, Tochter Elisabeth Sophia Maria v. Weyhe heiratete Wilhelm Adolph von Stopler (1711-1776) aus Binder. Sie ließen 2 Kinder in Wendhausen taufen (1747 und 49).

1747 Verlegung des Schafstalls von der Altenau auf den Gutshof.

1749: Verkauf des adeligen Guts an den Landrentmeister Hofrat Hoffmeister,⁹³ (1709-1762) ein Enkel von Ilse Leve Bullenius.⁹⁴

1752 kauft Hofmeister den Vorholzgenossen für 1500 Taler den Tönenwinkel und die Mönnekenheide ab.⁹⁵

1762: Catharina Barbara Hofmeister, geb. Witter († 1768), Urenkelin von Magdalena Wiesenhaver verh. Brandis/ Spöer, als Witwe wird Besitzerin des Adleshofes.

1764: Neue (und letzte) Pfandverschreibung : das Gut verliert endgültig das Untergericht zu Farmsen und den Spanndienst aus Dinklar. Es bleiben *„die Untergerichte über das Dorff und Feldmarck Wendhausen, dem Krug, vier Spann= und vierzehn Kötherdienste, fünff Brinksitzer und etwaigen Häuslingen daselbst, imgleichen den Krug, acht Viertelspänner, fünff Vollköther, und dem Dienstzwang zu Farmsen mit der Herbst- und Maybede in beyden Dörffern auf dreyßig zu dreyßig Jahren (bis 1794)“*⁹⁶

1768: Besitzer des Gutes wird Landrentmeister Christian Ludwig Strube (1728 – 1781) in der Gruft der Thomas- Kirche bestattet.⁹⁷ Er war ein Enkel von Hofmeister.

1774: der Gutsverwalter Nergen besitzt den Kothof No. 9, muß diesen aber wegen verschiedener Vergehen, unter anderm gegen die „Oeconomie“ des Gutes, zum Jahresende räumen⁹⁸.



Strube

1781-87: Strubes Witwe Ernestine Dorothea geb. Ebel (1741-1811) verwaltet das Gut.⁹⁹

1786, 31.10. Johann Heinrich Brauns, ehem Bürgermeister von Batavia, kauft das Gut für 39.271 Talern.¹⁰⁰ Damit endet die Wiesenhaversche Erbfolge nach 102 Jahren. Brauns brachte drei Malaien aus Fernost mit. Er ließ sich in einer in eigenen Gruft außerhalb der Kirche von Wendhausen bestatten. Das Grundstück kaufte er von Bauer Winkelmann (heute Höfel)

1789, 29.10. Amtsrat Joachim Möllhof (1749 – 1809) kauft für 34.000 Reichstaler den adeligen Hof.¹⁰¹ Möllhof ließ sich in Dinklar begraben, er war katholisch.

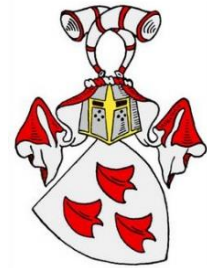
Die Ilsenholten verzichten in dieser Zeit auf Rechte am südöstlichsten Teil der Ilse zugunsten des Wendhäuser Gutes, das dem Ilsenwald mit seinem Vieh dort fernbleibt.¹⁰²

1800: ein Wohnhaus und Kuh- und Fohlenstall brennen ab¹⁰³

1806: der adelige Hof wird nach dem Ende des Fürstbistums als „Allodial Ritter Guth“ bezeichnet,¹⁰⁴ d.h. es ist nun privates Eigentum.

1807, 15. 11. Mit der Gründung des Königreichs Westphalen (bis 1813) kommt die Abschaffung der Patrimonialgerichte und der Steuerfreiheit des Adels.¹⁰⁵

1807, 29. 12. Amtsrat Möllhoff schenkt Christina Eckert geb. Westermann das Rittergut Wendhausen.¹⁰⁶ Sie soll eine uneheliche Tochter des Bischofs gewesen sein.



von dem Busche

Nach 1816 werden durch Rodung von Teilen des ehemaligen Ilsenwaldes und des Hasenwinkels zusätzliche Ländereien gewonnen

1823: General Hans von dem Bussche-Haddenhausen kauft das Gut

1842: Das Gut umfasst nach 806 Mg. Ackerland, 47 Mg. Wiesen, 68 Mg. Weiden und 14 Mg. Gärten, insgesamt also 937 Mg. (245 ha).¹⁰⁷

1843: August Theodor Dangers (1775-1850) in Adelebsen¹⁰⁸ durch Kauf, beerdigt in Wendhausen. Später hat er das Gut an Sohn Johann Gustav Ludwig Dangers (1819-1892) abgetreten.¹⁰⁹

1849: Das Rittergut Wendhausen in der Häuserliste: „Dangers, geltende Haus Nr. 28.“¹¹⁰

- a) Nebenwohnhaus, b) Kuhstall c) Kutsch=Schauer d) Schauer e) Wohnung des Gärtners
- f) Schweinehaus g) Wohnung des Hofmeisters h) Werkstätte des Rademachers i) Füllenstall
- k) Schafstall l) Böttcherwerkstätte m) Kartoffelkeller n) Brauhaus o) Brennerei p) Stallungen
- q) Gewächshaus r) Altonau (Tagelöhnerwohnungen) s) Mühle t) Schafmeisterhaus“

1854: Johan Gustav Ludwig Dangers verkauft an den jüngeren Bruder Friedrich Eduard Dangers (1824-1893) und übernimmt selbst die Domäne Jerxheim.

1865, 13. 10. Eduard Dangers beabsichtigt, einen Mauer am Schmiedekamp entlang zu errichten.¹¹¹ Sie steht heute noch.

1868: Das Gut verzichtet auf die „bisherige Wasserleitung aus dem kurzen Kampe nach dem Gutshofe“¹¹²

1877: Eduards Sohn Erich Dangers (geb. 1853 in Wendhausen) fordert einen livländischen Baron zum Duell und wird tödlich verletzt.¹¹³

1883: Verkauf des hildesheimer Waldreviers „Großer Rathshagen“ an den Rittergutsbesitzer in Wendhausen für 20.550 Mark.¹¹⁴

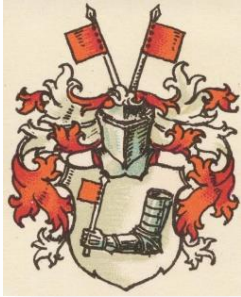
1884: Oekonomierat Gustav Vibrans aus Üfingen (gest. 1921) kauft das Gut mit 300 ha, davon 141 ha Ackerland, 102 ha Wald und 57 ha Grünland. Zusätzlich wird der Lauesche Doppelkothof mit 12 ha erworben.¹¹⁵ Vom Bäckermeister August Sundermeyer,¹¹⁶ Hildesheim, werden 2,68 ha „Hinter den Rotten“ an der Ottberger Straße gekauft, Kaufsumme 3323 Rtlr/ 9973 Mark.¹¹⁷ Bald darauf werden der größte Teil des Grünlands umgebrochen und der Ahlerbruch mit ca. 27 ha sowie Teile des Großen Rathshagens gerodet.¹¹⁸ Am Rösekenberg werden der obere und westl. Teil aufgeforstet, ca 6 ha.¹¹⁹

1890er: Bau von Arbeiterwohnhäusern am Wiesenkamp. Errichtung der geschlossenen Feldscheunen am Tönnenwinkel und auf dem Worthkamp.

1910: Errichtung der Ilsenscheune am Sölterweg¹²⁰ und danach der Kriegsscheune mit offenem Ständerbauwerk. Sie brannte 1999 ab.

1921: Gustav Vibrans stirbt, sein Sohn, der Amtmann Bruno Vibrans übernimmt die Wirtschaft.¹²¹

1925: Sohn Bruno Vibrans stirbt nach langer Krankheit.



Vibrans

1926 übernimmt Schwiegersohn Johannes Trenckmann aus Berlin die Gutsdirektion.

1933, 27.5. Der Erbteilungsvertrag zwischen der Witwe und den drei Kindern von Gustav Vibrans besiegelt das für 1941 vorgesehene Ende des Rittergutes Wendhausen in seiner bisherigen Größe. Verzögerung wegen des Krieges.

1945: Ende der Gutsverwaltung durch J. Trenckmann. Die Engländer setzen Treuhänder Weiss ein.

1948: Nachdem die von Frau Vibrans und den Eheleuten Trenckmann beantragte Teilung des Rittergutes Wendhausen durchgeführt ist, wird im allseitigen Einverständnis die Bewirtschaftung und Treuhänderschaft für das Gesamtrittergut ab 1.4.1948 als beendet angesehen. Es entstehen in Folge zwei Wirtschaftseinheiten: Wendhausen I an historischem Ort, Wendhausen II auf dem ehemals Laueschen Doppelkothof.



Der Gutshof in Wendhausen in den 1950er Jahren

Quellen, wenn nicht anders angegeben Nieders.Landesarchiv:

- ¹ BLHA Rep. 37 Plattenburg Wilsnack 7751
- ² Hild. Br. 1 Nr. 7108
- ³ AlmH.UkUrk. 14 1.4.1562
- ⁴ Hann. 27 Hild. Nr. 2035 Q25
- ⁵ BLHA Rep. 37 Plattenburg Wilsnack 8198
- ⁶ Hild. Br. 1 Nr. 07108 fol. 225
- ⁷ Hild. Br. Nr. 1 Nr. 07108
- ⁸ NLA HA Hann. 77b Nr. 4069, Listen 1565, 67,70
- ⁹ Hild. Br. 1 Nr. 07125 fol. 205, Formulierung 1733
- ¹⁰ BLHA Rep. 37 Plattenburg – Wilsnack Nr. 8198
- ¹¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Bortfeld_\(Adelsgeschlecht\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bortfeld_(Adelsgeschlecht)) 2019
- ¹² A. Reden-Dohna, Rittersitze, Göttingen 1995
- ¹³ Hild. Br. 1 Nr. 07111 fol. 89
- ¹⁴ Hild.Br. 1 Nr. 07108
- ¹⁵ Hild. Br. 1 Nr. 07108, fol. 26, fol. 58
- ¹⁶ Cal. Br. 7 Nr. 1124 fol. 128 ff.
- ¹⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Arndt_von_Wopersnow 2019
- ¹⁸ Hild. Br. 1 Nr. 07118 fol. 171 im Okt. 1656
- ¹⁹ Hild. Br. 1 Nr. 07108 fol. 216 21.9.1606
- ²⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Arndt_von_Wopersnow 2019
- ²¹ Hild. Br. 1 Nr. 07111 fol. 89
- ²² Hild. Br. 1 Nr 07111 fol. 116
- ²³ Wo 2 Alt Nr. 4198 fol. 41
- ²⁴ BLHA Rep. 37 Plattenburg – Wilsnack Nr. 8198
- ²⁵ Hann. 27 Hildesheim Nr. 2035 Q 50 6.10. 1610 Abschrift von 1734
- ²⁶ Hild. Br. 1 Nr. 07111 fol. 88
- ²⁷ Hann. 27 Hild. Nr. 2035 Q14
- ²⁸ Hann. 27 Hild. Nr. 2035 Q10 Li. E spätere Abschrif auch NLA HA Hann. 78 Nr. 886
- ²⁹ NLA WO 6 Alt Nr. 776; StadtA H 1.AA.1.03 Nr. 671;
- ³⁰ nach Heinz Höppner in „Neue Westfälische“ 2.1. 2013
- ³¹ Unser Hildesheimer Land V, 1987, S. 127
- ³² Hild. Br. 8 Nr. 468, Munnichheide
- ³³ Hil. Br. 2 Nr. 3867/1 fol. 119-122
- ³⁴ Acta bellorum Hildesiensium: Tagebuch des Dr. Conrad Jordan S. 279
- ³⁵ Hann. 27 Hild. Nr. 2035 Q15; Hann. 27 Hild. Nr. 2058/1
- ³⁶ Hann. 88 C Nr. 834 fol. 23
- ³⁷ Hild.Br. 1 Nr. 07118 Q53 fol. 146
- ³⁸ H. Blume 1912, Beilage HAZ, S. 382
- ³⁹ Hild. Br. 1 Nr. 07115
- ⁴⁰ Hann. 88C Nr. 942 fol. 1, 2
- ⁴¹ Hild. Br. 1 Nr .07118 fol. 171
- ⁴² Hild. Br. 1 Nr .07118 fol. 171
- ⁴³ Hild. Br. 1 Nr. 07118 fol. 231 ff, fol. 248
- ⁴⁴ Hild. Br. 1 Nr. 07118 fol. 427
- ⁴⁵ Hild. Br. 1 Nr. 07105 fol. 13-16
- ⁴⁶ Hild. Br. 1 Nr. 7104 S. 16 ff.; Druckwerk Hild. Br. 1 Nr. 07094 S. 15
- ⁴⁷ Symphorematis Consultationum Et Decisionum Forensium, Band 3, S. 897
- ⁴⁸ Hild. Br. 1 Nr. 07094 fol. 16 r; Druckwerk
- ⁴⁹ Hild. Br. 1 Nr. 10818 fol.10 Zeugenbefragung
- ⁵⁰ Hild. Br. 1. Nr. 07104 fol. 170
- ⁵¹ HA Hann. 27 Hildesheim Nr. 67/ 2
- ⁵² Actenmäßige FACTI SPECIES, gedruckt 1733
- ⁵³ Arcinsys Nd. Regest Wiesenhaver Erbe
- ⁵⁴ Actenmäßige FACTI SPECIES, gedruckt 1733
- ⁵⁵ <http://ofb.genealogy.net/famreport.php?ofb=NLF&ID=I180666&som=y>
- ⁵⁶ Actenmäßige FACTI SPECIES, gedruckt 1733
- ⁵⁷ Hild. Br. 1 Nr. 07116 fol. 52
- ⁵⁸ Actenmäßige FACTI SPECIES, gedruckt 1733
- ⁵⁹ HA Hann. 27 Hildesheim Nr. 2058/6 Übergabe an Wiesenhaver, Inventar
- ⁶⁰ Hild. Br. 1 Nr. 07104 fol. 96; 1677
- ⁶¹ Hann. 27 Hildesheim Nr. 2058/6
- ⁶² Hann. 27 Hildesheim Nr. 1824
- ⁶³ Hild. Br. 1 Nr. 07094 fol. 17r; Druckwerk
- ⁶⁴ Hild. Br. 1 Nr. 07119
- ⁶⁵ Hild Br. 1 Nr. 7104 fol. 19r; Hild. Br. 1 Nr. 07094 fol. 18r; Druckwerk
- ⁶⁶ Hann. 27 Hild. Nr. 1427
- ⁶⁷ Hann. 27 Hildesheim Nr. 2058/ 6, Druckwerk
- ⁶⁸ Hild. Br. 1 Nr. 07116 fol. 238
- ⁶⁹ Hild. Br. 1 Nr. 07116 fol.169
- ⁷⁰ Hann. 27 Hild. Nr. 2058/5; Hann. 27 Hildesheim Nr. 2058/ 6 Druckwerk;

-
- ⁷¹ Hild. Br. 1 Nr. 09489 fol. 241
⁷² Hild. Br. 1 Nr. 10574 fol. 23
⁷³ actenmäßige factispecies 1733 S.73
⁷⁴ Hann. 27 Hild. Nr. 2035 Q59, Q11
⁷⁵ actenmäßige factispecies 1733 S.73
⁷⁶ Hann. 27 Hild. Nr. 2035, Zeugenbefragung 21.8.1734
⁷⁷ Hann. 27 Hildesheim Nr. 2056/1; Kopie des Vertrags
⁷⁸ Foto Archiv Trenckmann
⁷⁹ Arcinsys Nds. Regest
⁸⁰ Hann. 27 Hildesheim Nr. 2058/7
⁸¹ Kirchenbucheintrag KB I Wendhausen
⁸² Kirchenbucheintrag KB I Wendhausen
⁸³ Cal. Br. 24 Nr. 2780 fol. 5
⁸⁴ Hild. Br. 1 Nr. 07125 fol. 200
⁸⁵ Hann. 27 Hildesheim Nr. 2058/7
⁸⁶ Hild. Br. 1 Nr. 07125 fol. 85
⁸⁷ Hann. 27 Hildesheim Nr. 2058/7
⁸⁸ Hann. 27 Hildesheim Nr. 2058/6 Q 186
⁸⁹ NLA, auch Hild. Br. 1 Nr. 07105 fol. 97
⁹⁰ Hann. 27 Hildesheim, Nr. 2058/7
⁹¹ Hann. 27 Hildesheim Nr. 2058/7 Inventarium
⁹² KB I Wendhausen S. 101
⁹³ Hild. Br. 1 Nr. 07123 fol. 6-15
⁹⁴ Hann. 27 Hild. Nr. 2035 Q77
⁹⁵ Hild. Br. 2 Nr. 575 fol. 36
⁹⁶ NLA HA Hann. 76a Nr. 2291 S. 1- 6; Hild. Br. 1 Nr. 07105 fol. 85
⁹⁷ http://www.arendi.de/_Strube/Generation%20%208.htm 5.6.2020
⁹⁸ Hild. Br. 1 Nr. 07105 fol. 53
⁹⁹ H. Blume 1912.
¹⁰⁰ Hild. Br. 10 Nr. 931 fol. 25
¹⁰¹ Hild. Br. 10 Nr. 931 fol. 13
¹⁰² Hild. Br. 2 Nr. 575 ?
¹⁰³ KiArch W. K.R. I. a.1 Einnahme –Ausgabe Heft 1800-1801
¹⁰⁴ Hild. Br. 10 Nr. 931 fol. 33
¹⁰⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6nigreich_Westphalen 1.1.2022
¹⁰⁶ Hild. Br. 10 Nr. 931 fol. 43-45
¹⁰⁷ F.v. Kaufmann: Mein Beruf, Kopie der Seite über Wendhausen
¹⁰⁸ Kirchenarchiv Wendhausen A418-1
¹⁰⁹ Mitteilung H. Fredebold, Rössing 2014
¹¹⁰ Rückdatierung in der Häuerliste von 1865
¹¹¹ Archiv Trenckmann, Protokoll 13.10.1865
¹¹² Verkopplungsrezeß Wendhausen 1868, §21
¹¹³ NLA WO 3 Z Nr. 5/498
¹¹⁴ H. Seeland, Galgenberg und Spitzhut, 1950, S. 12
¹¹⁵ Mutterrolle und Flurbuch von Wendhausen, Heimatstube
¹¹⁶ Das Erbteil von Vater Heinrich Sundermeyer, gest. 1865, Hof Nr.
¹¹⁷ Archiv Trenckmann, Vertrag v. 12.11.1884
¹¹⁸ Pastor Neumann, Schreibmaschinenschrift von 1938
¹¹⁹ Karten Archiv Trenckmann, eigene Messung 2020
¹²⁰ Lageplan vom 5.2. 1910, Archiv Trenckmann
¹²¹ Archiv Trenckmann, Brief von J. Trenckmann, 12.9.1946